

PROconcept

Das Magazin für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen

ERFOLGREICHER START

NEUE PRODUKTIONSLINIE
BEI MIELE STEIGERT QUALITÄT

EFFIZIENT

OPTIMALE ENERGIENUTZUNG
DURCH BLOCKHEIZKRAFTWERK

VORBEREITET

WENN DER MEDIZINISCHE DIENST
ZUR PRÜFUNG KOMMT

„Wir sind bewusst ein
stadtteilbezogenes Haus.“

Torsten Stein, Betriebsleiter
des Seniorenzentrums
Asterstein in Koblenz

WETCARE IM SENIORENHEIM

Individuell und familiär



Liebe Leserinnen und Leser,



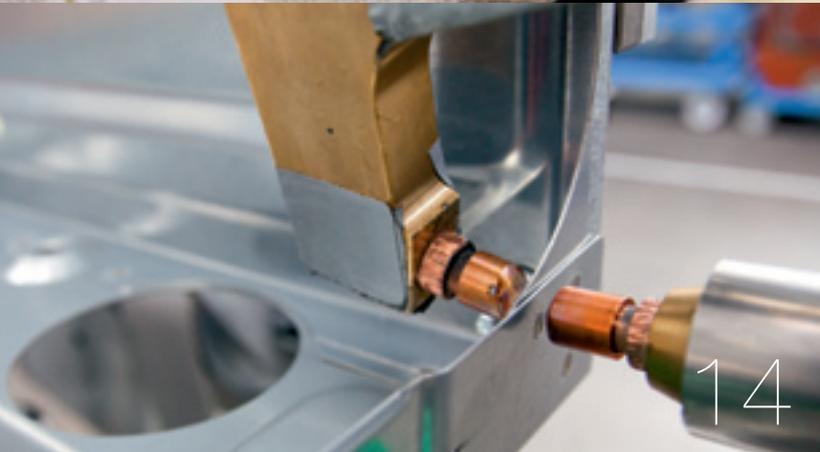
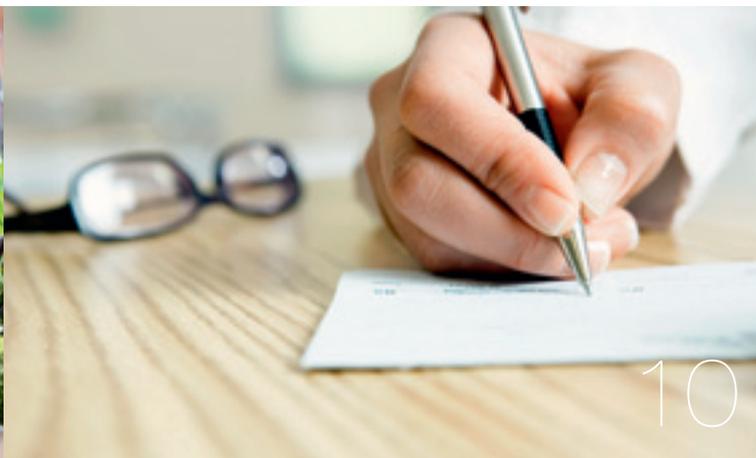
seit 110 Jahren steht die Marke Miele für Qualität, Leistung und Zuverlässigkeit. Warum das so ist, können wir Ihnen auch in dieser Ausgabe der „PROconcept“ wieder einmal zeigen.

Im Miele-Werk in Lehrte sind wir ganz neue Wege gegangen, um im Bereich Qualitätssicherung und Null-Fehler-Produktion wieder einen Schritt nach vorn zu machen: Dort werden die neuen 8-kg-Waschmaschinen und -Trockner der octoplus-Serie gefertigt – in einer eigens dafür von Miele-Mitarbeitern selbst entwickelten Produktionslinie. Wir sind überzeugt, dass wir in Lehrte einen Meilenstein geschaffen haben, um auch künftig den Qualitätsansprüchen an unsere Produkte gerecht werden zu können.

Von den Erfahrungen und dem Know-how unserer Mitarbeiter werden ganz sicher auch andere Produktionsbereiche bei Miele profitieren – und damit in letzter Konsequenz auch Sie, die Sie unsere Maschinen in Ihrer täglichen Arbeit einsetzen. Anfang September haben wir auf der IFA in Berlin unsere neue 8-kg-Klasse vorgestellt – sie ist unser Versprechen an Sie, auch in Zukunft jeden Tag ein bisschen besser zu werden!

Herzlichst

Dipl.-Ing. Michael Krimpmann,
Leiter Miele-Werk Lehrte



Inhalt

AKTUELL

- 04 Der Mensch im Mittelpunkt**
Das Lebenshilfe-Werk in Magdeburg
- 05 Die neue octoplus-Serie**
Die komplett neu entwickelten 8-kg-Waschmaschinen und -Trockner bieten höchste Qualität und Leistung
- 05 Stiftung Warentest testet Pflegedienste**
Institut bemängelt die Beratungsqualität

PRAXIS

- 06 Seniorenzentrum Asterstein**
Das Haus setzt auf individuelle Betreuung und familiäre Atmosphäre
- 09 Gastautor Dr. Manfred Seiter**
Nassreinigung – eine Erfolgsgeschichte
- 10 MDK Wäscheversorgung**
Wie MDK-Prüfer vorgehen, um die Qualität einer Pflegedienstleistung zu erfassen

ÖKOLOGIE & WIRTSCHAFTLICHKEIT

- 12 Energiekraftwerk**
Dank Kraft-Wärme-Kopplung erzeugen Blockheizkraftwerke auf umweltfreundliche Weise Energie

PRODUKTE & TECHNOLOGIEN

- 14 Erfolg auf der ganzen Linie**
Im Miele-Werk Lehrte startet eine neue Produktionslinie mit Null-Fehler-Konzept

NEWS & TERMINE

- 18 Fortbildungen/Schulungen**
- 19 Messen/Termine**
- 19 Impressum**

Der Mensch im Mittelpunkt

Das Lebenshilfe-Werk Magdeburg bietet behinderten Menschen Arbeit, Perspektive und Betreuung

Menschen mit geistiger Behinderung sollen so normal wie möglich leben können und dazu die Hilfe bekommen, die sie brauchen – nach dieser Maxime stellt das Lebenshilfe-Werk in Magdeburg den Menschen in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten. Und die sind vielfältig: Neben drei Wohnheimen betreibt das Lebenshilfe-Werk auch zwei anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). „In unseren Werkstätten ermöglichen wir Menschen mit Behinderung durch ein differenziertes Tätigkeitsspektrum die Teilhabe am Arbeitsleben“, sagt Heike Woost, Geschäftsführerin der Lebenshilfe-Werk Magdeburg gGmbH. Insgesamt 137 behinderte Menschen werden in den Wohnstätten betreut, über 430 Personen finden in den Werkstätten einen behindertengerechten Arbeitsplatz.

Vielfältige Tätigkeiten

Die Tätigkeiten umfassen dabei sowohl Dienstleistungen als auch produzierendes Gewerbe. „Von der Montage über die Holzbearbeitung, von der Garten- und Landschaftspflege über die Hauswirtschaft bis hin zur Metallbearbeitung und Kerzenproduktion bieten wir vielfältige Arbeitsfelder, in denen behinderte Menschen gemäß ihren Fähigkeiten und Qualifikationen eingesetzt werden können“, erläutert Heike Woost.

Besonders stolz ist man beim Lebenshilfe-Werk, jetzt im Süden Magdeburgs in einer Fußgängerzone eine neue Wäscherei eröffnet zu haben. Eine Wäscherei und Heißmangel wurde bereits in den



Werkstätten am Standort Sülzeanger betrieben; jetzt will man einen neuen Standort mitten in einer attraktiven Geschäftslage aufbauen. Heike Woost ist zuversichtlich: „Dort bestand bereits früher eine Wäscherei, deren Schließung viele Menschen in der Umgebung bedauert haben. Wir stoßen nun mit unserem Angebot in diese Lücke und wollen mit drei Fachkräften und vier behinderten Mitarbeitern unsere Dienstleistungen an die Kunden bringen!“ Das neue Geschäft

bietet die Textil-/Nassreinigung mit modernen 16-kg-Miele-Geräten (PW 6161, PT 7401) an und wird werktags von 9 bis 19 Uhr geöffnet haben.

Wirtschaftlicher Wettbewerb

Das neue Engagement ist daher für Heike Woost auch kein wirtschaftliches „Feigenblatt“, sondern die bewusste Suche nach der Herausforderung: „Unsere Mitarbeiter sind bestens geschult und verfügen über eine moderne Ausstattung, z. B. Finishgeräte von Veit wie Multiformer und Hosentopper. Damit sehe ich uns auch für den freien Wettbewerb im Markt bestens vorbereitet.“ Womit das Lebenshilfe-Werk in Magdeburg einer weiteren Maxime aus seinem Selbstbild gerecht wird: „Jeder erwachsene Mensch ist für sich selbst verantwortlich. Diese Verantwortung wollen wir auch Menschen nicht abnehmen, die von einer Behinderung betroffen sind. Wir helfen, diese Verantwortung zu entdecken und so selbstbestimmt wie möglich zu leben!“ Auch eine schöne Möglichkeit, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. ■

Weitere Informationen

Lebenshilfe-Werk Magdeburg gGmbH
Heike Woost, Geschäftsführerin
Telefon: 0391 25531-0
E-Mail: info@lebenshilfe-md.de
www.lebenshilfe-md.de



Die neuen **octoplus**-Geräte

Umfassende Serienausstattung, dazu individuell konfigurierbar und in der bewährten Miele-Qualität: Die neuen octoplus-Geräte mit 8 kg Füllvolumen überzeugen!

Das Miele-Qualitätsversprechen für perfekte Systemlösungen in der Wäschepflege gilt seit 110 Jahren. Auch in der komplett neu entwickelten octoplus-Serie für Waschmaschinen und Trockner der 8-kg-Klasse wurden innovative Technik und höchste Qualitätsstandards konsequent umgesetzt – ein „Plus“ an Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit. In seinem Werk in Lehrte definiert Miele in einer brandneuen Produktionslinie für die octoplus-Serie die Standards der 8-kg-Klasse komplett neu. Octo – also acht – steht dabei für acht überzeugende Merkmale:

- **volumeplus:** eine Kapazität, die wahre Größe zeigt.
- **careplus:** ein System, das Wäsche wirksam schont.

- **powerplus:** eine Leistung, die messbar mehr bietet.
- **ecoplus:** eine Effizienz, die umweltfreundlich Kosten spart.
- **flexplus:** eine Technik, die sich auf alle Fälle einstellt.
- **comfortplus:** ein Bedienkonzept, das einfach funktioniert.
- **formplus:** ein Design, das ausgezeichnete Wirkung zeigt.
- **brandplus:** eine starke Marke – Made in Germany.

Die octoplus-Waschmaschinen und -Trockner bieten Profi-Ausstattung in kompakter Form. Auf den Seiten 14 bis 17 lesen Sie die ganze Erfolgsstory. ■

Stiftung **Warentest** testet Pflegedienste

Mehr als 11.000 ambulante Pflegedienste gibt es in Deutschland. Exemplarisch hat die Stiftung Warentest 21 davon in Mülheim an der Ruhr bewertet. Hier ist fast jeder dritte Einwohner bereits über 60 Jahre alt.

Bei dem Test schnitten zwei der Pflegedienste mit „sehr gut“, sechs mit „gut“, drei mit „befriedigend“ und einer mit „ausreichend“ ab. Neun weitere konnten nicht bewertet werden, weil sie der Veröffentlichung ihrer Daten zur Pflegequalität nicht zugestimmt hatten. Nachholbedarf gibt es laut Test bei der Beratung von Senioren und Angehörigen: Nur zwei Dienste hätten vor Abschluss eines

Pflegevertrages „gut“ beraten, die Mehrzahl kam hier lediglich auf ein „befriedigendes“ Ergebnis. Bei dreien befanden die Tester die Leistung nur als „ausreichend“. Mitunter wurden in den Erstgesprächen deutliche Defizite festgestellt, so die Stiftung Warentest. So seien Berater oft nicht auf die Pflegebedürftigen selbst eingegangen und hätten wenig Interesse an der Belastung der Angehörigen gezeigt.



Kritik am Testergebnis

Der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. kritisiert dagegen, dass die Stiftung Warentest die Bewertung der Pflegedienste nach einem eigenen System vorgenommen habe, das weder den überprüften Einrichtungen bekannt noch vertraglich oder gesetzlich legitimiert sei. Auch die Gewichtung einzelner Noten sei nicht bekannt. Daher sei es unter anderem verständlich, dass einige Dienste einer Veröffentlichung ihrer Daten in diesem Fall nicht zugestimmt hätten. ■



Ruhesitz

in vertrauter Umgebung

Inmitten eines ruhigen Wohngebietes liegt auf einer sanften Anhöhe im gleichnamigen Koblenzer Stadtteil das Seniorenzentrum Asterstein.

Das Konzept: den Bewohnern so viel Unterstützung und Pflege zu geben, wie sie brauchen, und sie gleichzeitig ihr Leben so weit wie möglich selbstbestimmt gestalten zu lassen. Dabei hilft ihnen auch die Nähe zu ihrer alten Heimat: Fast alle Senioren haben früher schon im Stadtteil Asterstein oder den umliegenden Vierteln gewohnt. „Wir sind bewusst ein stadtteilbezogenes Haus“, erklärt Betriebsleiter Torsten Stein. Der 36-Jährige kennt das Seniorenzentrum seit dem ersten Spatenstich im Jahr 2006. „Unsere Bewohner sollen hier ihren Altersruhesitz haben

und weiterhin am Leben im bekannten sozialen Umfeld teilnehmen können.“

Um das zu fördern, gibt es einen regen Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit Institutionen aus der Nachbarschaft: Zu Karneval besuchen die Funkenmariechen des Karnevalsvereins das Seniorenzentrum, an Weihnachten können sich die Bewohner auf ein Ständchen des Musikvereins freuen. Für die Fußball-Fans reserviert die TuS Koblenz beste Plätze im Oberwerther Stadion, Transport natürlich inklusive, und einmal pro Monat findet im Restaurant des Heims ein Gottesdienst statt.

Die Räumlichkeiten können auch für Veranstaltungen gebucht werden, und so ist zum Beispiel die Bürgervereinigung Asterstein regelmäßig zu Gast.

Familiärer Charakter

„Dieses gelebte Miteinander ist eine tolle Sache für alle Seiten“, sagt Stein. „Wir bekommen eine Menge Leben ins Haus und können gleichzeitig etwas dafür zurückgeben.“ Und es führt auch immer wieder dazu, dass alte Bekannte, die sich vor ihrem Einzug aus den Augen verloren hatten, hier überraschend ihr Wiedersehen feiern und Nachbarn





01

01 Im Innenhof finden bei schönem Wetter Feiern und Veranstaltungen statt.

02 Zum Konzept gehört es, dass die Bewohner ihr Leben so weit wie möglich selbstbestimmt gestalten.

gemeinsam in angrenzende Wohnungen im Seniorenzentrum ziehen. „So haben wir eine sehr familiäre Atmosphäre im Haus, was für Bewohner und Mitarbeiter sehr angenehm ist.“ Der Hauptteil der Anlage besteht aus zwei L-förmigen, dreistöckigen Gebäuden für das betreute Wohnen mit 40 Apartments und für den Pflegebereich mit 68 Plätzen. Dazwischen liegt ein weiträumiger Innenhof mit grünen Hügeln, einem Teich und kleinem Wasserfall. Bei schönem Wetter finden hier auch Veranstaltungen statt, zuletzt stieg ein großes Sommerfest für Bewohner, Angehörige und Freunde. Und wenn es kälter wird, wird die Sauna im Untergeschoss des Pflegebereichs in Betrieb genommen.

Spezielle Angebote für Demenzkranke

Beim Gang durch die hellen, modern eingerichteten Gebäude fallen immer wieder einige Quadratmeter auf, die nicht recht in das übrige Ambiente zu passen scheinen: Ein Röhrenradio steht auf einer dunklen Eichenkommode, hinter

„Wir sind bewusst ein stadtteilbezogenes Haus.“

Torsten Stein, Betriebsleiter



02

SENIORENZENTRUM ASTERSTEIN IM ÜBERBLICK

Größe:	Zwei Gebäude mit drei Stockwerken, die 40 Apartments und 68 Pflegeplätze bieten
Bewohner:	68 Bewohner werden von rund 40 festangestellten Mitarbeitern betreut
Waschküche:	Versorgt noch zwei weitere Seniorenzentren, pro Jahr fallen 180.000 kg Wäsche an
Maschinen:	Unreine Seite: Hygiene-Waschmaschinen in Trennwandaufstellung, Reine Seite: Waschmaschinen, Trockner, Muldenmangel

01 Einrichtungsgegenstände von früher sind für Demenzkranke besonders wichtig.

02 Besonders bei Sonnenschein lädt der begrünte Innenbereich zum Entspannen oder Kartenspielen ein.

03 Im Seniorenzentrum Asterstein fallen pro Jahr 180 Tonnen Wäsche an. Dafür setzt man auf die Zuverlässigkeit von Miele-Professional-Geräten.



02



03



01

einer alten Couch hängt da Vincis „Letztes Abendmahl“, einige Tapetenmuster stammen eindeutig aus den 60er Jahren. „Gerade demenzkranke Menschen brauchen eine Umgebung, die sie von früher kennen, denn jüngere Erinnerungen und Erfahrungen sind durch die Krankheit oft verloren gegangen“, so Torsten Stein. „Deswegen haben wir einige Bereiche so eingerichtet, wie es etwa vor 40 oder 50 Jahren typisch war.“

Da die Anzahl der Demenzerkrankungen stetig zunimmt, sind entsprechende Angebote ein Schwerpunkt im Seniorenzentrum Asterstein. Sozialarbeiterin Corinna Cassens schult zurzeit alle Mitarbeiter speziell für diesen Bereich und bereitet sie so besser auf die Arbeit mit an Demenz erkrankten Menschen vor. Dazu gehört auch das Nachstellen von Alltagssituationen mit Laienschauspielern. „Das hilft sehr dabei, zu verstehen, was im anderen vorgeht“, sagt Stein. „Und dieses Verständnis ist wichtig, um seinen Bedürfnissen gerecht werden zu können.“

Um das individuelle Eingehen auf jeden Menschen geht es auch den Palliativkräften unter Leitung der Palliativ-Fachkraft Frauke Sörensen. Sie kümmern sich gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern darum, Menschen, die sich im Sterbeprozess befinden, zwischenmenschliche Nähe und Zuwendung zu geben, um den letzten Abschnitt ihres Lebens würdevoll und schmerzfrei zu gestalten.

Der sehr persönliche Ansatz zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeit im Seniorenzentrum Asterstein, und der Erfolg gibt dem Konzept Recht: Nur zwei Jahre nach seiner Eröffnung ist das Haus vollständig belegt. Und Bewohner wie Mitarbeiter fühlen sich offensichtlich sehr wohl. ■

Weitere Informationen

Seniorenzentrum Asterstein
Torsten Stein | Betriebsleiter
Telefon: 0261 973530
E-Mail: info@isa-gmbh.com
www.seniorenzentrum-asterstein.de

Nassreinigung – eine Erfolgsgeschichte

Das vor 18 Jahren vorgestellte Nassreinigungsverfahren hat die Textilpflege grundlegend verändert. Die Nassreinigung ist weltweit akzeptiert, was sich auch in einem auf internationalen Standards basierenden Textilpflegekennzeichen zeigt.

Die Verbreitung des Nassreinigungsverfahrens nimmt neben der traditionellen Textilpflege in Altenheimen und Pflegeeinrichtungen seit Jahren zu. Denn die schonende Behandlung der privaten Garderobe, an der oft auch persönliche Erinnerungen hängen, sollte für den Pflegebetrieb eine Verpflichtung darstellen. Mit LANADOL nassgereinigte Garderobe aus Wolle, Seide oder empfindlichsten Fasermischungen zeichnet sich durch hervorragende Sauberkeit, leuchtende Farben und Frische aus. Charakteristisch für die Kreussler LANADOL-Serie ist darüber hinaus der Schutz vor Einlaufen sowie der Farb- und Faserschutz bei hautfreundlichen pH-Werten. Sämtliche dieser Produkte sind dermatologisch getestet und entsprechen den Anforderungen des Umweltzeichens „UZ 104, weil nassgereinigt“, besser bekannt als „Blauer Engel“. Die Nassreinigung war übrigens das erste gewerbliche Reinigungsverfahren, das mit einem Umweltzeichen ausgezeichnet wurde.

Das Nassreinigungsverfahren wurde bereits 1991 von Kreussler und Miele gemeinsam entwickelt, um auch im gewerblichen Bereich die Textilreinigung ohne Perchlorethylen durchführen zu können. Das Verfahren ist so ausgelegt, dass grundsätzlich alle Oberbekleidungstextilien vom Oberhemd bis hin zum Abendkleid gereinigt werden können. Damit ist die Nassreinigung Miele-System-Kreussler eine echte Alternative zur chemischen Reinigung, denn dieses Verfahren bietet mehr Sauberkeit, mehr Frische und mehr Hygiene als jede Verwendung von Lösungsmitteln. Insbesondere empfindliche Textilien z. B. aus reiner Seide oder aus Synthefasern oder Mischgewebe lassen sich im Nassreinigungsverfahren effizienter, schonender und meist auch risikoärmer behandeln. Angesichts knapper Kassen müssen gerade im Bereich Heim und Pflege tätige Unternehmen verstärkt wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Kurze Verfahrenszeiten sowie geringe Wasser- und Energieverbräuche sind ein Plus – weniger Reklamationen durch höhere Kundenakzeptanz ein geldwerter Vorteil. Die Nassreinigung als Symbiose von Ökonomie und Ökologie ist ein gelungenes Beispiel für innovative Technik zum Nutzen des Verbrauchers.



ÜBER DR. MANFRED SEITER

- Technischer Leiter der Sparte Textilchemie, Chemische Fabrik Kreussler GmbH, Wiesbaden
- Chemiestudium an der Universität Stuttgart, Schwerpunkte Textilchemie und Makromolekulare Chemie
- Promotion am Deutschen Institut für Textil- und Faserforschung in Denkendorf
- International bekannt durch Veröffentlichungen und Vorträge. In Fachgremien und Forschungskooperationen hat er entscheidenden Anteil an der Entwicklung der Pflegekennzeichnung, der Forschung zum wissenschaftlichen Hintergrund von Wasch- und Reinigungsprozessen, Nassreinigung und zur Tensidkonzeption für flüssiges Kohlendioxid.

Weitere Informationen

Chemische Fabrik
Kreussler & Co. GmbH
Dr. Manfred Seiter
Telefon: 0611 9271197
E-Mail: manfred.seiter@kreussler.com
www.kreussler.com



MDK

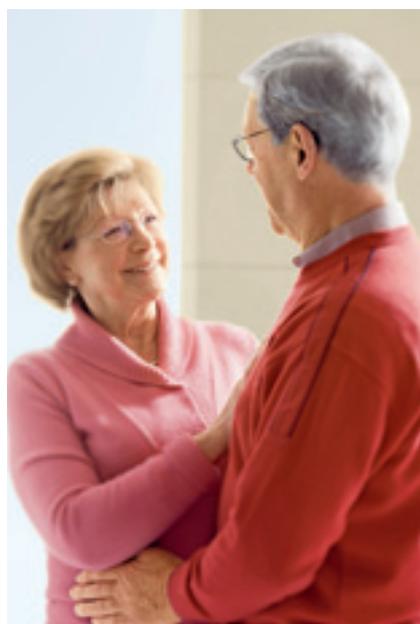
Wäscheversorgung

Wenn der Medizinische Dienst zur Prüfung kommt

Wenn es um die Prüfung von Pflegedienstleistungen geht, ist der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) gefragt: Prüfungsauftrag des MDK ist die vertragsgetreue Leistungserbringung durch die Einrichtungen auf dem vereinbarten Leistungsniveau. Im Auftrag der Pflegekassen und in Vertretung der Bewohner prüft der MDK die Häuser. Ausschlaggebend sind die in den Rahmenvereinbarungen nach §75 SGB XI, den Versorgungsverträgen und den Heimverträgen festgelegte Leistungsspektren. Doch mit welchen Fragen gehen die MDK-Prüfer an die Arbeit, die Leistungsqualität z. B. auch im Wäschebereich zu erfassen?

Zu Beginn der Qualitätsprüfrichtlinie fragt der MDK, ob Leistungen von Dienstleistern erbracht werden. In den Vorgaben heißt es dazu: „Soweit eine Pflegeeinrichtung Leistungen Dritter in Anspruch nimmt, bleibt die Verantwortung für die Leistungen und die Qualität bei der auftraggebenden Pflegeeinrichtung bestehen.“ Das bedeutet, dass eine Einrichtung auch bei Fremdvergabe für jeden verschwundenen oder verdorbenen Pullover in der Verantwortung gegenüber dem Bewohner ist. Denn der Heimvertrag beinhaltet eine Vereinbarung der Wäschepflegeleistung zwischen der Einrichtung und dem Bewohner. Gegenüber dem Bewohner ist und bleibt sie voll verantwortlich. Professionelle Entscheidungsträger berücksichtigen das schon bei der Vergabe der Wäschereileistung und kalkulieren die verbleibenden Aufgaben wie die interne Logistik, Sortierung sowie verlängerte Reklamationsbearbeitung und schlagen sie dem Angebot auf. Wird dies versäumt, ist in der Praxis dann meist niemand da, um die Kooperation mit dem Dienstleister zu gestalten, die Wäsche zu sortieren, zu transportie-

ren und ggf. Reklamationen zeitnah und kulant zu bearbeiten. Manche Heimleitung oder Hauswirtschaftsleitung hat so bereits erfahren, dass dies schnell ein tagfüllendes Aufgabengebiet werden kann. Den MDK-Prüfern ist eher wichtig, dass die Einrichtung die Vertragserfüllung sicherstellt, weniger das „wie“. Entscheidend sind die Antworten auf Fragen aus dem Prüfkatalog, wie z. B.:



2.2 „Wird bei der Gestaltung der Wohnräume den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner nach Privatheit und Wohnlichkeit Rechnung getragen?“

Dazu zählt auch die Mitnahme von Wäsche. Haben die Bewohner die Möglichkeit, ihre eigene Bettwäsche mitzubringen und zu benutzen? Können sie ihre eigene Tischwäsche wie Häckeldeckchen mitbringen und waschen lassen – und werden sie diese wohl wiederssehen?

Im Heimvertrag oder der Hausordnung sollte klar definiert sein, was mitgebracht werden kann und vom Haus auch gepflegt werden kann. Dies muss der Maßstab sein, der auch kalkuliert

wurde. Denn wirtschaftlich gesehen ist es immer ein Mehraufwand, individuelle Funktionswäsche zu bearbeiten.

3.1 „Sind Verantwortungsbereiche und Aufgaben für die in der Pflege, sozialen Betreuung und hauswirtschaftlichen Versorgung beschäftigten Mitarbeiter verbindlich geregelt?“

Ist eindeutig festgelegt, wer wann wo die Schmutzwäsche abholt und in die Wäscherei bringt – und die Wäsche in die Bewohnerschranke einsortiert? Fehlt die Regelung, kann es keinen funktionierenden Wäschekreislauf geben, denn die Umlaufzeiten werden verlängert. Das ist eine wesentliche Qualitätsminderung. Für den Bewohner ist es dabei egal, ob die Wäsche im Haus oder extern gewaschen wird. Die MDK-Prüfer wollen sehen, dass dies nachvollziehbar festgelegt ist.

12.17 „Erhalten Sie die zum Waschen abgegebene Wäsche zeitnah, vollständig und in einwandfreiem Zustand aus der Wäscherei zurück?“

Diese in der Transparenzvereinbarung enthaltene Frage an die Bewohner beinhaltet die wesentlichen Parameter für die Bewohnerzufriedenheit im Wäschebereich. Da die Prüfer stets die „richtigen“ Bewohner fragen, sollte aus dem Beschwerdemanagement sichtbar werden können, wie entsprechende Unzufriedenheiten der Bewohner konstruktiv bearbeitet wurden. Da Sie die Fragen kennen, können Sie sich gut vorbereiten. Nutzen Sie diese Chance! ■

Weitere Informationen

Sascha Kühnau | Diplom-Oecotrophologe
Telefon: 030 64094829
E-Mail: saschakuehnau@web.de
www.kuehnau.net

Energie- kraftwerk

Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen wird immer wichtiger – und senkt gleichzeitig Kosten. Das Seniorenheim St. Stephanus in Hamm nutzt daher eine hocheffiziente Technik zur Energieerzeugung.

Das Seniorenheim St. Stephanus liegt im Stadtteil Heessen, am Rande des Heessener Waldes, also mitten im Grünen. Und es ist in gewisser Weise ein „grünes“ Haus – auch, wenn die Fassaden weiß leuchten und die Korridore in freundlichen Farben gestrichen sind. Denn mit dem hauseigenen Blockheizkraftwerk im Untergeschoss und Sonnenkollektoren auf den Dachflächen produziert das Heim auf umweltverträgliche Art und Weise Energie.

„Wir haben 215 Bewohner und 250 Mitarbeiter, unser Energiebedarf ist also recht hoch“, sagt Ralf Hempfling, der Technische Leiter des Heimes. „Bei der Suche nach einer Möglichkeit, kostengünstig und umweltverträglich Strom zu erzeugen, sind wir auf die Technologie der Kraft-Wärme-Kopplung in einem Blockheizkraftwerk gestoßen.“ Die Vorteile der Technik haben die Betreiber des Senioren-

heimes überzeugt und vor rund zwei Jahren wurde das eigene Kraftwerk in Betrieb genommen.

Es produziert ca. 50 Kilowatt Strom und deckt damit mehr als 25 Prozent des Leistungsbedarfs ab, den das Seniorenheim hat. Zumindest rechnerisch, denn der erzeugte Strom wird nicht direkt vom Seniorenheim verbraucht, sondern in das öffentliche Stromnetz eingespeist. So kann der Jahresverbrauch von etwa 990 Dreipersonen-Haushalten gedeckt werden. Außerdem stehen als Ergänzung auf den Dachflächen des Gebäudes Sonnenkollektoren, die bei passendem Wetter ebenfalls Strom bereitstellen – an einem sonnigen Tag bis zu 30 Kilowatt. Und da das Thema auch die Bewohner des Heimes und Besucher interessiert, geben Info-Tafeln vor dem Eingang jederzeit aktuelle Auskunft darüber, wie viel Strom gerade durch Sonnenenergie erzeugt wird, und wie viel bereits produziert wurde.





01 Die Solaranlagen auf den Dachflächen des Heims stellen an sonnigen Tagen bis zu 30 Kilowatt Strom zur Verfügung.

02 Das Blockheizkraftwerk produziert Strom und nutzbare Wärme. So wird die zugeführte Energie optimal verwertet.

Ökologische und ökonomische Vorteile

Der Vorteil für die Umwelt ergibt sich aus zwei Faktoren: Erstens erhöht sich durch die Solarzellen-Anlage im Strom-Mix der Anteil von Energie, die aus erneuerbaren Quellen erzeugt wird. Zweitens hat das Kraftwerk aufgrund der Kraft-Wärme-Kopplung einen deutlich höheren Wirkungsgrad als konventionelle Kraftwerke. „Unser Blockheizkraftwerk produziert nicht nur Strom, sondern auch rund 80 Kilowatt Wärme“, erklärt Hempfling. „Die nutzen wir zu 100 Prozent zur Unterstützung der Warmwasserbereitung und Gebäudeheizung.“ Das heißt, es werden zwar fossile Energieträger verwendet, aber diese werden optimal genutzt. Und gerade in Verbindung mit Erdgas, das auch im Seniorenheim St. Stephanus als Primärenergieträger verwendet wird, entstehen nur geringe Emissionen. Denn Erdgas enthält relativ wenige Bestandteile, die Schadstoffe bilden, und hat von allen fossilen Energieträgern die geringsten

FUNKTIONSPRINZIP EINES BLOCKHEIZKRAFTWERKS

In konventionellen Kraftwerken wird der zugeführte Primärenergieträger, zum Beispiel Kohle, Öl oder Gas, zu circa 35 Prozent in elektrischen Strom umgewandelt. Der Rest des Energiepotenzials geht als Abwärme verloren.

Bei Blockheizkraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung wird auch die bei der Stromproduktion entstehende Wärme genutzt, um Warmwasser bereitzustellen oder eine Heizung zu versorgen. Die Energieausbeute ist daher deutlich höher, der zugeführte Primärenergieträger wird zu 80 bis 90 Prozent genutzt.

Je nach Größe und Auslegung des Kraftwerks ist es auch möglich, mit einem Teil der Wärmeenergie Kälte zu erzeugen – ähnlich wie bei einem Kühlschrank –, um zum Beispiel Räume zu klimatisieren. Dann spricht man von Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung.

Ein Blockheizkraftwerk ist vor allem dann interessant, wenn über das ganze Jahr hinweg ein möglichst gleichmäßiger Wärmebedarf gegeben ist, zum Beispiel für die Brauchwassererwärmung.

Auswirkungen auf den Treibhauseffekt. Der wirtschaftliche Nutzen resultiert einerseits aus der Senkung des Energieverbrauchs – und damit der Kosten – allgemein und andererseits aus der Vergütung, die vom Netzbetreiber für jede eingespeiste Kilowattstunde Strom gezahlt wird. Ralf Hempfling: „Natürlich musste zuerst in die Solaranlage und das Kraftwerk investiert werden. Aber auf lange Sicht rechnet sich das, sowohl für uns als auch für unsere Umwelt.“ ■

Weitere Informationen

Seniorenheim St. Stephanus
 Ralf Hempfling | Technischer Leiter
 Telefon: 02381 687-0
 E-Mail: info@seniorenheim-st-stephanus.de
 www.seniorenheim-st-stephanus.de

Acht Kilogramm, acht Merkmale, null Fehler:
Im Miele-Werk Lehrte startet eine neue
Produktionslinie mit anspruchsvollem Konzept



ERFOLG

Weil die Null-Fehler-Maxime in der Produktion ein entscheidender Faktor der Wirtschaftlichkeit ist, haben sich die Techniker im Miele-Werk in Lehrte bei Hannover auf ein Ziel fokussiert: Die Produktion ganz ohne Fehler. Was zunächst unglaublich klingt, hat einen überzeugenden Hintergrund: In Lehrte werden Waschmaschinen und Trockner der 8-kg-Klasse »octoplus« produziert – und zwar in einer speziell dafür eingerichteten Produktionslinie, die sich ganz dem Null-Fehler-Prinzip verschrieben hat.

Ein ganz neues Linienkonzept

Miele setzt auf die Kreativität seiner Mitarbeiter: In einem werkeigenen Industrial-Engineering haben die Lehrter Mitarbeiter selbst an der Linienent-



01 Werkleiter Michael Krimpmann in der hochmodernen Produktionslinie in Lehrte, in der die octoplus-Serie hergestellt wird.

auf der ganzen **Linie**

wicklung mitgearbeitet. Ziel war es, die Produktion schnell und flexibel zu machen, überflüssige Handgriffe zu vermeiden und mithilfe selbststeuernder Regelkreise der Materialbeschaffung, eine Fertigung mit geringsten Materialbeständen zu realisieren. Werkleiter Michael Krimpmann zeigt sich mit dem Ergebnis hochzufrieden: „Unsere Mitarbeiter können sich komplett auf die Montagetätigkeit konzentrieren, weil wir überflüssige Arbeitsschritte eliminiert haben. Gleichzeitig können wir unsere neue Linie extrem flexibel und wandlungsfähig fahren: Die komplette Produktion lässt sich von nur einem Mitarbeiter durchführen oder auch von bis zu 15 Kollegen – je nach Auftragslage!“

Viele neue Ideen realisiert

Eine Vielzahl von Einzelideen steckt in der neuen Linie: So fungierte ein leerer Materialbehälter in der Nachschubsteuerung als »Auftrag für die Neuproduktion« – ganz ohne EDV- oder Bestellzettel zu nutzen. Alle Fertigungsstationen stehen auf Rollen und können in kürzester Zeit umgestellt oder

ergänzt werden. „Kurzfristige Reaktion auf jeden Kundenwunsch – das ist unsere Maxime“, sagt Michael Krimpmann. „Heute kommt ein Auftrag, morgen beginnt die individuelle Produktion – und übermorgen wird ausgeliefert!“

Kontinuierliche Verbesserung

Jede fertig montierte Waschmaschine und jeder Trockner werden auf einem Endprüfstand sorgfältig und komplett durchgetestet. Überhaupt wird die Produktionsqualität im Miele-Werk Lehrte groß geschrieben: Am Ende eines jeden Arbeitstages kommen alle Mitarbeiter der Produktionslinie zusammen und besprechen, welche Prozesse intern oder mit externer Hilfe weiter verbessert werden können. Werkleiter Michael Krimpmann ist begeistert von dieser Systematik: „Damit sichern wir sehr nachhaltig unsere Qualitätsstandards, für die Miele seit jeher bekannt ist. Gleichzeitig nutzen unsere Erfahrungen aus dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess allen Miele-Kunden, denn Qualität wird ja nicht nur hier in Lehrte groß geschrieben!“

- 01 Durch modulare Ausstattung und spezielle Programmierungen werden die octoplus-Waschmaschinen und -Trockner jedem Einsatzzweck optimal gerecht.
- 02 Die neue octoplus-Serie setzt neue Maßstäbe für geringe Verbrauchsdaten und schnelle Programmabläufe.
- 03 Die Geräte überzeugen durch ihre kompakten Außenmaße bei hohen Trommelvolumen.



01

ÖKONOMIE & ÖKOLOGIE

- 16 %  weniger Energieverbrauch¹
- 30 %  weniger Wasserverbrauch¹
- 11 %  kürzere Programmlaufzeit¹
- 16 %  höherer g-Faktor und 5 % niedrigere Restfeuchte¹

¹ Vergleich Miele Waschmaschine WS 5073 (7,5 kg Füllgewicht) mit Miele Waschmaschine PW 6080 (8 kg Füllgewicht) im Programm Buntwäsche 60°C, Kaltwasseranschluss)

02



03

Im täglichen Arbeitsprozess sind die Verbesserungen auch für die Mitarbeiter bereits deutlich sichtbar. „In unserer neuen Produktionslinie passt einfach jeder Griff. Die Fertigungsanlage für den Laugenbehälter hat die Miele-Fertigungstechnik gebaut. Hier wartet die Maschine auf den Mitarbeiter und nicht umgekehrt – das spart Zeit und Geld“, erklärt Michael Krimpmann. Auf der IFA in Berlin im September stellte Miele erstmals die neuen Waschmaschinen und Trockner der octoplus-Serie der Öffentlichkeit

vor. Das Miele-Team in Lehrte ist sich jedenfalls sicher, dass nicht nur die neuen Maschinen, sondern auch die gemeinsam entwickelte Produktionslinie Zukunft haben!

Die neue octoplus-Serie startet

Waschmaschinen und Trockner mit einem Füllgewicht von 8 kg Wäsche sind bereits heute in vielen Wäschereien von Senioren- und Pflegeeinrichtungen die ideale Größe für einen effizienten Arbeitsablauf

DETAILS IM ÜBERBLICK

EXKLUSIV BEI MIELE

- **Kurze Programmlaufzeiten** auch in den Desinfektionsprogrammen
- **Hygienische Wäscheaufbereitung** durch chemothermische und thermische Verfahren
- **Serienmäßiger Warmwasseranschluss** sichert Wirtschaftlichkeit durch intelligente Wassereinflusssteuerung mittels Volumenzähler und Drucksensoren
- **AutoClean Einspülkasten** verhindert Fehlbedienung und Verkeimung
- **Spezielle Bettenprogramme** gestatten die schnelle und flexible Pflege von Kissen und Betten
- **Wetcare-Programm** sorgt für die schonende Reinigung auch von empfindlicher Bewohnerwäsche
- **Perfect-Dry Restfeuchtemessung** liefert konstante Ergebnisse auch bei unterschiedlichen Bedingungen
- **Profitronic L Vario-Steuerung** inkl. 5 Sonderprogrammen erlaubt schnelle und einfache Bedienung

und einen wirtschaftlichen Betrieb. Trotzdem gibt es je nach Einsatzart bei jedem Kunden sehr unterschiedliche Anforderungen an die Maschinen. Die octo-plus-Serie von Miele setzt hier neue Maßstäbe, denn sie bietet durch modular aufgebaute Ausstattungsvarianten und spezielle Programme eine für jeden Zweck optimale Anpassung an die individuellen Kundenanforderungen. Insbesondere für den Einsatz im Senioren- und Pflegebereich können Leibwäsche, Bettwäsche, ja sogar Kissen und Betten flexibel aufbereitet werden. Ob mit Standardprogrammen oder Desinfektionsprogrammen nach RKI: Die octo-plus-Geräte überzeugen durch kurze Laufzeiten und eine Vielzahl von Spezialprogrammen.

Einfache Bedienung

Die neue Programmsteuerung PROFITRONIC L VARIO von Miele macht dabei die Bedienung der Waschmaschinen und Trockner der octo-plus-Serie einfach und sicher: Auf einem großen Display werden alle Bedienschritte und Programme in Klartext angezeigt; die Programmwahl erfolgt wahlweise über einen Drehwahlschalter oder vier

Funktions-/Direktwahltasten. Serienmäßig kommen die Waschmaschinen mit 72 Programmen, die Trockner mit 42 Programmen zum Kunden. Das Sonderprogramme-Paket erlaubt zusätzlich, eigene Wasch- und Pflegeprogramme zu erstellen: Dazu werden aus festgelegten Blöcken z. B. die Anzahl der Spülgänge oder die Wasch- und Trockentemperaturen ausgewählt und zusammengestellt.

Kommunikation und Erweiterungen

Eine optische Schnittstelle sorgt für schnelle Kundendienst-Diagnose und Programm-Updates, auch ein Fernservice mit Fehlerdiagnose ist möglich. Diverse Schnittstellen und Anschlussmöglichkeiten sorgen so dafür, dass die octo-plus-Serie auch in Sachen Kommunikation und Erweiterung neue Maßstäbe in der 8-kg-Klasse setzt! ■

Weitere Informationen

Miele & Cie.KG Werk Lehrte
 Michael Krimpmann | Werkleiter
 E-Mail: proconcept@miele.de

Langlebige Edelstahlmaterialien

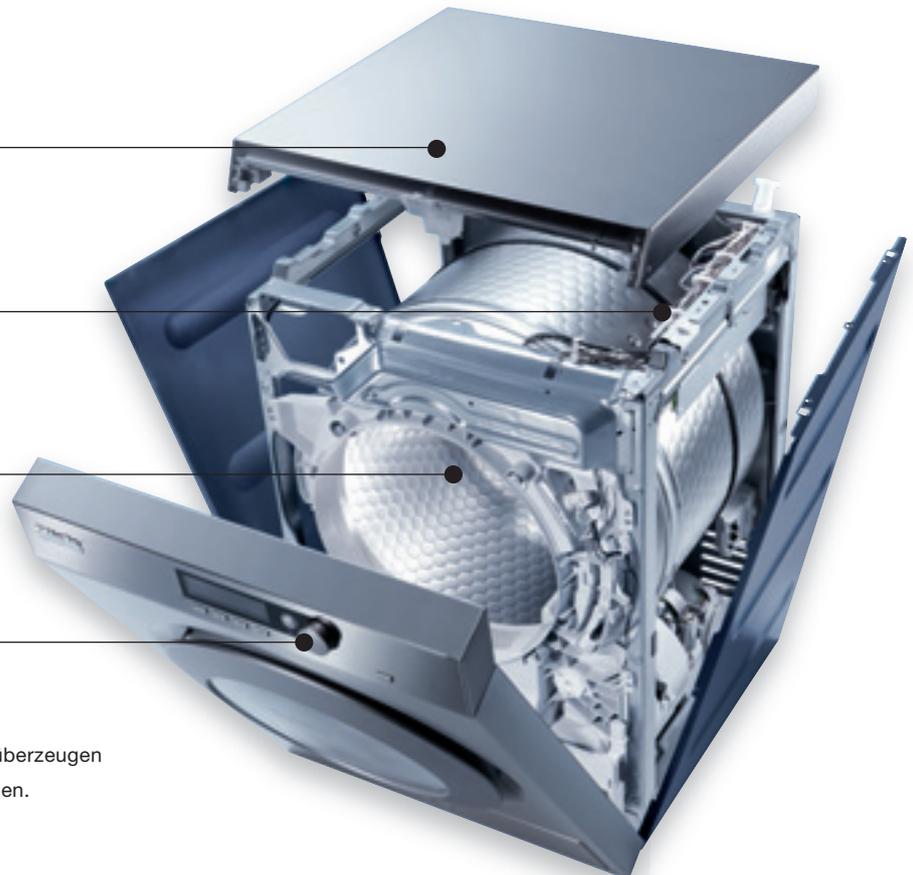
garantieren Langlebigkeit und Alltagstauglichkeit

Professionelle Ausstattung mit starken Heizkörpern und hohen Schleuderleistungen für kurze Wasch- und Trocknungszeiten

Patentierter Schontrummel sorgt für wissenschaftlich nachgewiesene Wäscheschonung und Formbeständigkeit

Universelle Einsatzmöglichkeiten

der Waschmaschinen und Trockner mit serienmäßig 72 bzw. 42 Programmen



Die neuen octo-plus-Waschmaschinen und -Trockner überzeugen durch kompakte Außenmaße und hohe Trommelvolumen.

Fortbildungen/Schulungen



Schulung rund um Hygiene von Ecolab

Am 30. September bietet Ecolab in der Pro Seniore Residenz Wasserstadt in Berlin ein Seminar zur Hygiene in Heimen an. Bei dem Seminar geht es sowohl um die rechtlichen Anforderungen als auch um Möglichkeiten der praktischen Umsetzung bei der Qualitätssicherung mit besonderem Blick auf die Hygiene. Das Seminar richtet sich an Heim-, Pflegedienst-, Hauswirtschaft- und Küchenleitung. ■

Weitere Seminartermine und -orte von Ecolab:

28.10.2009 Eigenwäscherei-Seminar im Kloster St. Josef, Neumarkt

Weitere Informationen

Ecolab Deutschland GmbH | Ines Müller | Telefon: 0211 9893951
E-Mail: ines.mueller@ecolab.com | www.ecolabhealthcare.de

Hauswirtschaft transparent gemacht

Hauswirtschaftliche Leistungen tragen in einem Heim entscheidend zum Wohlbefinden der Bewohner bei. Diplom-Oecotrophologe Sascha Kühnau betrachtet im Seminar „Hauswirtschaft transparent und MDK-fit gemacht“ am 4. November in Frankfurt am Main Prüfkriterien, Transparenzvereinbarung und Begutachtungsrichtlinie aus hauswirtschaftlicher Perspektive. ■

Weitere Seminartermine und -orte von Sascha Kühnau:

11.11.2009 „Lebensmittelhygiene für ambulante Dienste“, Schwerin
23.-27.11.2009 „Fortbildung für Hygienebeauftragte“, Wolfsburg-Unkeroda (bei Eisenach)

Weitere Informationen

Dipl. Oec.-troph. (FH) Sascha Kühnau | Telefon: 030 64094829 | Fax: 0321 25834628
E-Mail: saschakuehnau@web.de | www.kuehnau.net



Wäschereiseminar von Miele Professional und Ecolab

Experten von Miele und Ecolab vermitteln gemeinsam modernes und praxisorientiertes Know-how für die Hauswirtschaft und Wäscherei in Senioren- und Pflegeheimen sowie Behindertenwerkstätten. Zu den behandelten Themen gehören auch rechtliche Grundlagen sowie Energie- bzw. Wasseroptimierung. Das Seminar richtet sich an die Hausleitung und die Mitarbeiter. ■

Seminartermin und -ort:

08.10.2009 Dortmund, bei Firma Timmer WGT (gemeinsam mit Thermotex)

Weitere Informationen

Miele Professional Marketing | Michael Arendes | Telefon: 05241 8966412
E-Mail: proconcept@miele.de | www.miele-professional.de

Messetermine 2009

CMS 2009, 22.–25. SEPTEMBER 2009

Messe Berlin | Messedamm 22 | 14055 Berlin (Eingang Süd/Jafféstraße nutzen)

Aussteller: Mehr als 300 Aussteller aus über 20 Ländern präsentieren einen aktuellen Marktüberblick über Produkte, Systeme und Verfahren der gesamten Reinigungstechnik.

Besonderheiten: Umfangreiches Konferenzprogramm mit Themen aus dem Dienstleistungsbereich und Reinigungsmaschinen- bzw. Reinigungsmittelmarkt. Verleihung des Designpreises „Purus Award“ als Qualitätssiegel für gute Gestaltung.

Weitere Informationen

Messe Berlin GmbH

E-Mail: central@messe-berlin.de | www.messe-berlin.de

PFLEGEMESSE, 29. SEPTEMBER–01. OKTOBER 2009

Leipziger Messe | Messe-Allee 1 | 04365 Leipzig

Aussteller: Rund 300 Aussteller, hauptsächlich aus Deutschland, stellen Produkte und Dienstleistungen für die stationäre und die ambulante Pflege vor.

Besonderheiten: Plattform für den berufspolitischen Austausch zwischen allen Kernbereichen des Pflegemarktes. Erstmals wird der Bereich der Behindertenhilfe als vierte Säule im Kongressangebot verankert.

Weitere Informationen

Leipziger Messe GmbH

E-Mail: info@pflagemesse.de | www.pflagemesse.de

Alle Termine im Überblick

+++ SEPTEMBER 2009 +++

22.–25.09.2009 CMS 2009 | Berlin

29.09.–01.10.2009 Pflegemesse | Leipzig

+++ OKTOBER 2009 +++

30.10.2009 rhw-Hygieneforum | Hannover

+++ DEZEMBER 2009 +++

03.–05.12.2009 Bundeskongress des DVLAB | Berlin

PROconcept

Ausgabe 03 | 2009

IMPRESSUM

Herausgeber:

Miele & Cie. KG

Vertriebsgesellschaft Deutschland

Carl-Miele-Straße 29 | 33332 Gütersloh

Postfach | 33325 Gütersloh

Telefon: 05241 89-0

E-Mail: proconcept@miele.de

www.miele-professional.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.):

Michael Arendes, Johannes Baxpöhler

Herstellung:

medienfabrik Gütersloh GmbH

Carl-Bertelsmann-Str. 33 | 33311 Gütersloh

Telefon: 05241 23480-0

www.medienfabrik.de

Projektleitung:

Guido Klinker

Realisation:

Koordination/Steuerung: Astrid Slonina

Redaktion: Mathias Nürnberger,

Lars Lenhardt

Grafik & Layout: Sebastian Borgmeier

Druck:

Hermann Bösmann GmbH

Ohmstraße 7 | 32758 Detmold

Fotonachweise:

Corbis: 3, 6, 7, 8, 10, 12, 18, 20 | Hoffmann

und Campe Verlag: S. 20 | Lebenshilfe

Magdeburg: S. 4 | Manfred Seiter: S. 9 |

medienfabrik / Andreas Kühlken: S. 1, 3,

6, 7, 8, 10, 18 | medienfabrik / Kai Uwe

Oesterhellweg: S. 2, 3, 7, 15 | medienfabrik /

Torsten Scherz: S. 3, 13 | Miele: S. 5, 11, 14,

16, 17 | Stiftung Warentest: S. 5

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Auflage:

14.000 Exemplare

ISSN 1868-9922



DEMENZ

Hilfe für Angehörige

Auf der Suche nach dem verlorenen Ich – ein berührendes Fototextbuch hilft Angehörigen beim Umgang mit der Demenz.

Es ist eine der größten Herausforderungen ihres Lebens, von der Töchtern und Söhnen, Eheleuten und Enkel in neun Reportagen berichten, ergänzt durch großformatige Schwarz-Weiß-Fotografien. In schonungsloser, entwaffnender Offenheit sprechen sie vom Kampf um die Würde ihres kranken Nächsten. Ein Buch, das hilft und sehr nahe geht. Angehörige berichten, wie die Krankheit ihres Nächsten auch das eigene Leben dramatisch verändert. Sie beschreiben ihre Wut, Verzweiflung und Hilflosigkeit. Und sie erzählen, wie es ihnen gelingt, die Beziehung zu den Kranken trotz des schleichenden Verfalls lebendig zu halten und auf eine neue Art weiterzuführen. Entstanden ist ein Buch, das anderen Betroffenen Mut macht, offensiv mit ihren Ängsten und Schuldgefühlen im Umgang mit den Erkrankten umzugehen und die Herausforderung Demenz anzunehmen.

Julia Engelbrecht-Schnür, 1966 geboren, ist Journalistin und Fotografin und lebt in Hamburg. Nach Stationen bei der Berliner Zeitung und der Dresdner Morgenpost arbeitet sie heute frei, schreibt vor allem Porträts und Reportagen, unter anderem Reisereportagen für Die Welt. Britta Nagel, 1961 geboren, arbeitet auch als Journalistin und lebt in Hamburg. Ihr Schwerpunkt liegt in der Architektur. Sie schreibt für die Welt am Sonntag und die Wirtschaftswoche.

„Wo bist du? Demenz – Abschied zu Lebzeiten“

(Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 2009, ISBN 978-3-455-50107-0, 159 Seiten, 25,- Euro)